

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 12. Oktober 1938

Nummer 41

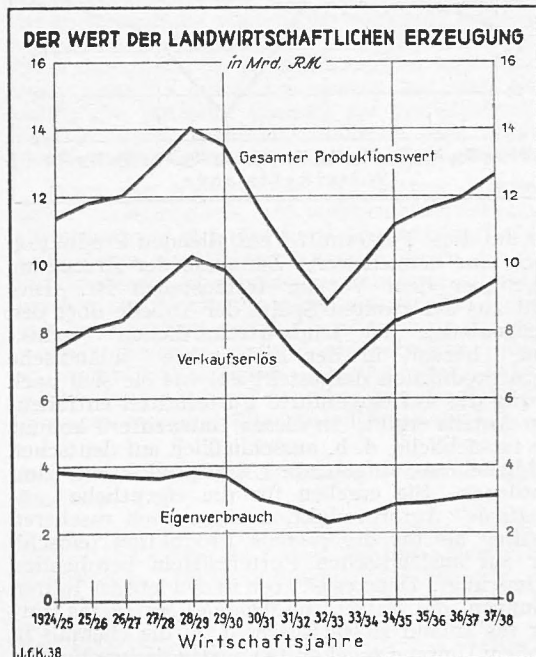
Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Steigende Agrarproduktion

Der Wert der von der deutschen Landwirtschaft zum Verkauf gebrachten Erzeugnisse kann für das Wirtschaftsjahr 1937/38 auf insgesamt etwa 9,5 Mrd. *RM* geschätzt werden¹⁾. Rechnet man zu diesen Verkaufserlösen noch den Wert des Selbstverbrauchs der Landwirtschaft hinzu, so ergibt sich der *Gesamtwert* der landwirtschaftlichen Erzeugung. Im Wirtschaftsjahr 1937/38 kann der Wert des Selbstverbrauchs der Landwirtschaft auf rund 3,1 Mrd. *RM* beziffert werden, so daß also der gesamte Produktionswert der Landwirtschaft — ausgedrückt in Preisen ab Hof — 1937/38

Der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung ist damit zur Zeit noch immer niedriger als im Wirtschaftsjahr 1928/29, das den höchsten Stand in der Nachkriegszeit brachte, obwohl — wie weiter unten gezeigt wird — die Produktion jetzt über dem damaligen Stand liegt. Dies erklärt sich daraus, daß die Preise, die die Landwirte beim Verkauf ihrer Erzeugnisse gegenwärtig erzielen, noch um etwa 25 v. H. unter dem Stand von 1928/29 liegen.

Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung



Wirtschafts- jahre	Ver- kaufs- erlöse	Eigen- ver- branch	Ins- ge- samt ¹⁾	davon			
				pflanz.	tier.	pflanz.	tier.
				Erzeugnisse			
				Mrd. <i>RM</i>			
				in v. H.			
1924/25	7,5	3,8	11,4	4,4	6,9	39	61
1925/26	8,1	3,8	11,9	4,2	7,6	36	64
1926/27	8,3	3,7	12,0	4,6	7,4	38	62
1927/28	9,3	3,6	13,0	5,0	7,9	39	61
1928/29	10,2	3,8	14,0	5,2	8,8	37	63
1929/30	9,8	3,7	13,5	5,0	8,5	37	63
1930/31	8,6	3,0	11,6	4,3	7,3	37	63
1931/32	7,4	2,8	10,1	4,3	5,9	42	58
1932/33	6,4	2,3	8,7	3,6	5,1	42	58
1933/34	7,4	2,5	9,9	3,8	6,0	39	61
1934/35	8,3	2,9	11,2	4,4	6,7	39	61
1935/36	8,7	2,9	11,6	4,6	7,0	39	61
1936/37	8,9	3,0	11,9	4,7	7,3	39	61
1937/38 ²⁾	9,5	3,1	12,6	5,0	7,6	40	60

¹⁾ Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Aufrundung oder Abrundung der Zahlen. — ²⁾ Vorläufig.

Im einzelnen entfallen etwa 40 v. H. des Wertes der landwirtschaftlichen Erzeugung auf pflanzliche und 60 v. H. auf tierische Erzeugnisse. Unter den pflanzlichen Produkten spielen nach wie vor Roggen und Weizen die Hauptrolle, unter den tierischen Erzeugnissen Schweine und Milch, die typischen Verkaufserzeugnisse der Bauernwirtschaft, die den eigentlichen wirtschaftlichen Rückhalt der gesamten Landwirtschaft und der Bauernbetriebe im besonderen bilden.

Der Grund für die erneute Steigerung des Wertes der landwirtschaftlichen Erzeugung liegt vor allem in der mengenmäßigen Zunahme der Agrarproduktion, da die Preise sich nur wenig im Vergleich zum Vorjahr geändert haben. Dies zeigt

rund 12,6 Mrd. *RM* erreicht haben dürfte. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um rd. $\frac{2}{3}$ Mrd. *RM* und gegenüber dem Tiefpunkt von 1932/33 sogar eine Steigerung um nicht weniger als rd. 4 Mrd. *RM*.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des I. f. K. Nr. 32 (11. Jg.) vom 10. 8. 38.

Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung *)
Mill. RM

	1928/ 29	1932/ 33	1933/ 34	1934/ 35	1935/ 36	1936/ 37	1937/ 38 ¹⁾
I. Pflanzliche Erzeugnisse							
Roggen	1 055	768	765	786	814	806	860
Weizen	669	786	828	800	824	774	798
Hafer	281	95	123	86	138	135	125
Gerste	348	201	191	243	261	278	285
Kartoffeln	805	483	562	779	773	736	787
Hilfsfrüchte	41	20	21	23	27	28	28
Buchweizen	4	3	2	2	2	2	3
Zucker	618	544	559	576	621	678	678
Obst	618	353	337	528	465	561	764
Gemüse	452	245	268	312	354	404	379
Hopfen	35	9	30	30	46	44	42
Weinmost	200	84	103	183	156	120	150
Tabak	20	33	34	45	40	49	50
Zichorie	5	3	3	3	1	1	2
Raps	8	1	2	12	25	31	24
Mohn	2	1	1	1	1	2	3
Lein	12	1	2	3	10	22	29
Hanf	1	0	0	0	2	3	4
Ausfuhrerlöse	23	12	11	10	5	6	5
I. Insgesamt ..	5 197	3 642	3 842	4 422	4 565	4 680	5 016
II. Tierliche Erzeugnisse							
Schweine	3 400	1 694	2 055	2 415	2 464	2 588	2 617
Rinder	1 260	671	780	1 022	1 135	1 034	1 294
Kälber	412	196	246	287	356	348	368
Schafe	94	55	62	60	74	86	86
Ziegen	34	13	15	19	23	26	26
Geflügel	133	88	84	86	99	109	107
Kuhmilch	2 701	1 843	2 194	2 216	2 237	2 363	2 365
Ziegenmilch	175	89	103	105	107	108	108
Schafmilch	7	4	4	5	5	6	6
Eier	564	399	456	450	466	509	531
Wolle	42	11	15	28	31	37	39
Honig	26	30	34	49	43	44	49
II. Insgesamt ..	8 848	5 093	6 043	6 742	7 040	7 280	7 596
Summe I. u. II.	14 045	8 735	9 880	11 164	11 605	11 940	12 612

*) Einschließlich des Selbstverbrauchs der Landwirte. — ¹⁾ Vorläufig.

eindeutig der in der folgenden Übersicht angegebene *Mengenindex* der landwirtschaftlichen Erzeugung, der vor allem im Verlauf der Erzeugungsschlacht einen bemerkenswert starken Auftrieb erfahren hat. Danach lag das Produktionsvolumen der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1937/38 schätzungsweise um 17 v. H. über dem Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1927/28 bis 1928/29, während — wie oben ausgeführt — wertmäßig der damalige Stand infolge der niedrigeren Agrarpreise noch nicht wieder erreicht ist.

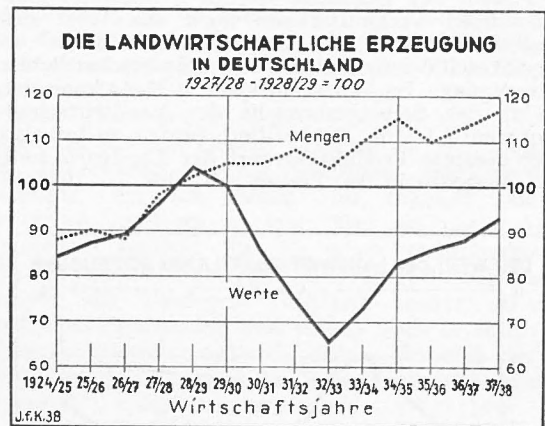
Mengenindex der landwirtschaftlichen Produktion
1927/28 bis 1928/29 = 100

Wirtschaftsjahre	ohne Abzug des auf eingeführte Futtermittel entfal- lenden Anteils	nach Abzug
1924/25	88	96
1925/26	90	95
1926/27	88	90
1927/28	98	96
1928/29	102	104
1929/30	105	109
1930/31	105	111
1931/32	108	113
1932/33	104	108
1933/34	110	117
1934/35	115	123
1935/36	110	120
1936/37	113	124
1937/38	117	127

Diese Steigerung der Agrarproduktion stellt einen Erfolg der Erzeugungsschlacht dar, der um so beachtlicher ist, als er unter Überwindung vieler Schwierigkeiten erreicht wurde. Vor allem mußten die durch die Krise stark mitgenommenen Betriebsmittel, wie Maschinen und Gebäude sowie auch der Kulturzustand der landwirtschaftlichen Nutzfläche wieder verbessert werden, bevor eine Produktionssteigerung einsetzen konnte. Hinzu

kamen gewisse Landabgaben für städtische Siedlungen, Wehrmachtsw Zwecke und dergleichen, Erschwerungen also, die nur durch Mehrerzeugung zu überwinden waren. Weiter hatte die Landwirtschaft in der Folge sehr unter dem Mangel an Arbeitskräften zu leiden, ein Produktionshemmnis, das bisher durch den Einsatz von in- und ausländischen Erntehelfern usw. zwar gemildert, aber nicht grundsätzlich beseitigt werden konnte. Endlich — und das ist von besonderer Bedeutung — war die Landwirtschaft seit 1932 in steigendem Maße gezwungen, bisher zugekaufte Ölkuchen und andere Futtermittel selbst zu erzeugen, da die ehemals sehr große Einfuhr an diesen Futtermitteln stark vermindert werden mußte. Je mehr ausländische zugekaufte Futtermittel die Landwirtschaft aber verwendet, um so leichter kann die Agrarproduktion naturgemäß aufgebläht werden. Die obige Steigerung des Produktionsindex ist nun gerade deshalb besonders wertvoll, weil die zusätzliche Erzeugung in vollem Umfang aus eigener Kraft, d. h. bei — im ganzen gesehen — sinkender Futtermitelein- fuhr, also ausschließlich mit Hilfe einer Aus- weitung der heimischen landwirtschaftlichen Ur- produktion erreicht wurde.

Im Wirtschaftsjahr 1937/38 ist allerdings, wie bekannt, die Einfuhr an Futtermitteln, namentlich an Futtermais, vorübergehend wieder gestiegen. Gleichzeitig ist aber die heimische Urproduktion so viel stärker als die Einfuhr an ausländischen Futtermitteln gestiegen, daß auch nach Abzug



der auf diese Futtermittel entfallenden Produktion noch eine nennenswerte Zunahme der Erzeugung gegenüber dem Vorjahr festzustellen ist. Dies geht aus der zweiten Spalte der Tabelle über den Mengenindex der landwirtschaftlichen Produktion¹⁾ hervor, in der die „echte“ inländische Agrarproduktion dargestellt ist, wie sie sich nach Abzug des auf eingeführte Futtermittel entfallenden Anteils ergibt. In diesen Indexziffern kommt die tatsächliche, d. h. ausschließlich auf deutschen Feldfrüchten aufgebaute Agrarproduktion zum Ausdruck. Sie ergeben für die eigentliche „in- ländische“ Agrarproduktion einen noch rascheren Anstieg als für die *gesamte* Produktion (einschl. der auf ausländischen Futtermitteln beruhenden Erzeugung). Denn es ist eben in den letzten Jahren gelungen, die Futtergrundlage des Nutzviehs stärker ins Inland zu verlagern, d. h. die ehemals in großem Umfang zugekauften ausländischen Futter- mittel durch eine entsprechende Mehrerzeugung im Inland zu verdrängen.

¹⁾ Über die Berechnungsweise vgl. die methodischen Erläuterungen im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung Nr. 32 (9. Jg.) vom 12. 8. 1936 sowie auch Nr. 40 (10. Jg.) vom 6. 10. 1937. — Der in der obigen Übersicht angegebene Mengenindex der gesamten landwirtschaft- lichen Erzeugung ist, genau definiert, ein Index der von der Landwirt- schaft für die *Ernährung* (einschl. des Selbstverbrauchs) sowie für den *industriellen Verbrauch* (Spiritus, Flachs usw.) abgegebenen Gütermengen.

Im Vergleich zum Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1927/28 bis 1928/29 hat die deutsche Landwirtschaft bis 1937/38, d. h. in rd. 10 Jahren, die „echte“ Inlandserzeugung um mehr als ein Viertel (rechnerisch um 27 v. H.) gesteigert. Diese Erhöhung ist der beste und richtigste Ausdruck für die tatsächliche Produktionsleistung der Landwirtschaft. Dagegen hat der Index der gesamten Agrarproduktion (einschl. des auf ausländische Futtermittel entfallenden Anteils) um 17 v. H. zugenommen.

Hervorhebung verdient noch, daß die verstärkte Futtermittelerzeugung im Wirtschaftsjahr 1937/38 einen ganz besonderen Erfolg der Erzeugungsschlacht darstellt, wenn man die außerordentlich ungünstigen Wetterverhältnisse in Betracht zieht. Der Winter 1936/37 hatte bisher kaum erlebte

Auswinterungsschäden beim Getreide gebracht, so daß nicht weniger als 0,5 Mill. ha, d. h. mehr als 7 v. H. der Wintergetreidefläche allein beim Brotgetreide im Frühjahr 1937 neu bestellt werden mußten. Trotzdem konnten 1937 rund 0,5 Mill. t mehr Getreide als 1936 geerntet werden. An Kartoffeln wurde sogar eine Rekordernte erzielt; hierdurch ist die Erweiterung der heimischen Futtergrundlage in erster Linie bedingt. Auch aus der reichlichen Zuckerrübenenernte standen besonders viele Futtermittel zur Verfügung. Alle diese Momente haben dazu beigetragen, daß im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1937/38 nicht nur die „gesamte“ Agrarproduktion, sondern auch die eigentliche „einheimische“ Agrarproduktion erneut gestiegen ist.

Der britische Außenhandel im Spiegel der weltwirtschaftlichen Konjunkturbewegung

(Fortsetzung)

Die Untersuchung der warenmäßigen Entwicklung des britischen Außenhandels seit Beginn des Außenhandelsrückgangs im Sommer 1937¹⁾ hatte ergeben, daß die *Einfuhrmengen* bei Nahrungsmitteln bisher überhaupt nicht, bei Rohstoffen im allgemeinen mäßig und bei Fertigwaren stark abgenommen haben, während die *Einfuhrpreise* bei Rohstoffen scharf, bei Fertigwaren wenig und bei Nahrungsmitteln kaum zurückgegangen sind. Andererseits sind die *Ausfuhrmengen* bisher fast nur bei Konsumgütern (darunter vor allem bei den Textilien) sehr stark gesunken, während sie bei typischen Investitionsgütern zuletzt zum Teil sogar noch höher waren als im Vorjahr. Die *Ausfuhrpreise* schließlich sind im ganzen nur wenig zurückgegangen; dies gilt selbst für die Preise der mengenmäßig vom Exportrückgang besonders schwer betroffenen Verbrauchsgüter, während die Exportpreise für Investitionsgüter sogar bisher noch gestiegen sind. Im ganzen hat sich verhältnismäßig die britische Einfuhr auf verhältnismäßig hohem Stand gehalten, während die Ausfuhr ebenso stark wie der Welthandel abgenommen hat.

Zeigt die warenmäßige Aufteilung des britischen Außenhandels, auf welchen internationalen Gütermärkten sich der hohe Importbedarf Großbritanniens als Widerstandskraft gegen die konjunkturellen Abschwächungstendenzen geltend machte, und welche typischen industriellen Exportwaren ungekehrt von der Schrumpfung des Welt Handels bisher in erster Linie betroffen wurden, so ergibt die regionale Aufgliederung Anhaltspunkte für einen Vergleich über den Stand der konjunkturellen Entwicklung in den einzelnen Ländern.

Die Entwicklung der Einfuhr aus den wichtigsten Ländern

Je nach der Zusammensetzung ihrer Ausfuhr nach Großbritannien haben die britischen Lieferländer aus der verhältnismäßig günstigen Entwicklung der britischen Einfuhr in sehr verschiedenem Grade Nutzen ziehen können. Die britische Einfuhr aus dem übrigen britischen Weltreich hat etwas weniger abgenommen als die gesamte britische Einfuhr; jedoch ist der Unterschied zu gering, um daraus schließen zu können, daß das Empire in erster Linie der Nutznießer des stabilen britischen Einfuhrbedarfs gewesen wäre. Die Liste der Länder, aus denen Groß-

britannien im ersten Halbjahr 1938 kaum weniger oder sogar noch mehr Waren bezog als im ersten Halbjahr 1937, umfaßt vor allem Irland, den Australischen Bund, Britisch-Malaya, Schweden, Dänemark, Norwegen, Polen, Niederländisch-Indien, Ungarn, Jugoslawien, die Tschechoslowakei und die Vereinigten Staaten. Im ersten Vierteljahr 1938 waren ferner noch recht hoch die Bezüge aus der Südafrikanischen Union, aus Neuseeland, Kanada, Belgien, Frankreich und Mexiko. Bei einer Anzahl dieser Länder, so vor allem bei Irland, Australien, Neuseeland und Dänemark, waren besonders die hohen britischen Nahrungs- und Genußmittelbezüge für die Entwicklung der Lieferungen an Großbritannien maßgebend¹⁾. In hohem Grade gilt dies auch für die Vereinigten Staaten, deren Tabakausfuhr nach Großbritannien z. B., die 1937 allein rd. 10 v. H. der amerikanischen Gesamtausfuhr nach Großbritannien ausmachte, in den ersten acht Monaten dieses Jahres mehr als doppelt so hoch war wie im Vorjahr. Für die günstige Entwicklung der britischen Einfuhr aus Britisch-Malaya, Niederländisch-Indien, Kanada und vor allem wieder aus den Vereinigten Staaten dürfte der anhaltend hohe Stand der britischen Rohstoffeinfuhr von besonderer Bedeutung gewesen sein, der zum Teil allerdings auf die Anreicherung von Rohstoffkriegsreserven zurückgeht. So waren die Bezüge an allen wichtigen Erdsorten und -fabrikaten aus den Vereinigten Staaten in den ersten acht Monaten dieses Jahres meist ganz wesentlich höher als vor einem Jahr. Ebenso waren die amerikanischen Lieferungen (und auch die Lieferungen anderer Länder, wie etwa Kanadas) an NE-Metallen noch umfangreich. Die Kautschukeinfuhr aus Britisch-Malaya und Niederländisch-Indien und die Erzeinfuhr aus Schweden und Norwegen schließlich war bis Ende August dieses Jahres noch immer viel höher als im Vorjahr.

Auffallend ist weiterhin, daß zu den Ländern, aus denen Großbritannien auch in diesem Jahr noch mehr bezog als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1937, auch einige Donauländer, darunter vor allem Ungarn und Jugoslawien gehören. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß

¹⁾ Vgl. Nr. 39 (11. Jg.) der Wochenberichte des Instituts für Konjunkturforschung vom 28. September 1938.

¹⁾ Diese Erörterungen stützen sich auf die statistischen Angaben über die Entwicklung des Handels der betreffenden Länder mit Großbritannien in bestimmten wichtigen Waren, die laufend in der britischen Außenhandelsstatistik gegeben werden; die warenmäßige Aufgliederung des gesamten Handels mit den einzelnen Ländern gibt die britische Außenhandelsstatistik nur in den Jahres-Abschlußbänden.

diese Entwicklung mit dem anhaltend hohen Nahrungsmittelzuschußbedarf Englands, aber auch zu einem großen Teil mit der aus politischen Motiven eingeleiteten „handelspolitischen Offensive“ Großbritanniens im europäischen Südosten zusammenhängt.

Bei der überwiegenden Mehrzahl der anderen Länder sind die Lieferungen an Großbritannien stärker zurückgegangen als die britische Gesamteinfuhr. So sind besonders die Bezüge aus den Ländern, die Textilrohstoffe an Großbritannien liefern, stark gesunken. Zu dieser Gruppe von Ländern gehören in erster Linie Britisch-Indien, Ägypten und Brasilien, von denen Großbritannien in den ersten acht Monaten 1938 bedeutend weniger Baumwolle abgenommen hat als in der Zeit von Januar bis August 1937. Ebenso sind die Wollbezüge aus Neuseeland, der Südafrikanischen Union und Argentinien empfindlich zurückgegangen. Weniger schwer als bei diesen Staaten war der Rückgang der britischen Baumwoll- bzw. Wollkäufe in den Vereinigten Staaten und in Australien; dies hat wesentlich dazu beigetragen, daß sich bei beiden Ländern die Gesamtausfuhr nach Großbritannien so günstig entwickelte. Für alle Lieferanten von Textilrohstoffen hat im übrigen der einschneidende Rückgang der Textilrohstoffpreise die Auswirkung des mengenmäßigen Ausfuhrrückgangs auf die Ausfuhrerlöse noch erheblich verschärft.

Zu der Gruppe von Staaten mit stärker rückgängigen Lieferungen zählt auch Rumänien; allerdings liegen die Ursachen des Rückgangs der rumänischen Ausfuhr nach Großbritannien wohl z. T. in Rumänien selbst: infolge der Erschöpfung der zurzeit erschlossenen Erdölvorkommen ist die Erdölherzeugung und -ausfuhr und damit auch die Gesamtausfuhr und der Export nach Großbritannien seit Anfang 1938 ziemlich stark zurückgegangen.

Die Abnahme der britischen Bezüge aus China und Japan dürfte ihre Ursachen zum großen Teil in den durch den ostasiatischen Krieg bedingten Lieferschwierigkeiten haben. Der Rückgang der britischen Einfuhr aus Ländern wie Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und den Niederlanden ist vor allem darin begründet, daß diese Staaten insbesondere solche Güter liefern, die zur Deckung des Spitzenbedarfs während der britischen Hochkonjunktur hereingenommen werden mußten, deren Bezüge aber im Verlaufe der Konjunkturabschwächung sehr bald einschneidend vermindert wurden.

Im ganzen ergibt sich, daß unter den britischen Bezugsländern nur einige wichtige Nahrungsmittellieferanten und einige Rohstoffgebiete aus dem verhältnismäßig stabilen britischen Einfuhrbedarf nennenswerten Nutzen ziehen konnten. Innerhalb des britischen Empires gehörten zu

Der Außenhandel Großbritanniens mit wichtigen Ländern.

Länder	Einfuhr ¹⁾						Ausfuhr ²⁾					
	1937				1938		1937				1938	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
	1. Vj. 1937	2. Vj. 1937	3. Vj. 1937	4. Vj. 1937	1. Vj. 1938	2. Vj. 1938	1. Vj. 1937	2. Vj. 1937	3. Vj. 1937	4. Vj. 1937	1. Vj. 1938	2. Vj. 1938
	1000 £						1000 £					
	v. H.						v. H.					
Irland	4 384	5 469	5 715	5 543	4 161	5 250	—	5,1	—	4,0	5 353	5 751
Südafrik. Union	3 235	4 050	4 567	6 111	4 174	2 998	+	29,0	—	26,0	9 889	10 506
Brit. Indien	15 048	13 659	16 814	19 551	13 210	11 967	—	12,2	—	12,4	9 472	9 328
Brit. Malaya	1 886	3 258	4 605	3 443	3 850	3 282	+	104,1	+	0,7	2 481	2 910
Hongkong	264	262	169	242	215	236	—	18,6	—	9,9	621	778
Austral. Bund	18 029	19 341	15 236	19 314	19 948	21 002	+	10,6	+	8,6	7 926	8 927
Neuseeland	11 561	17 678	11 469	9 341	13 038	15 372	+	12,8	—	13,0	4 863	4 472
Kanada	18 343	20 607	23 203	25 676	19 202	17 882	+	4,7	—	13,2	5 328	7 575
Alle brit. Länder	92 056	107 447	99 696	105 970	94 263	97 314	+	2,4	—	9,4	57 222	62 135
Schweden	4 367	5 811	7 775	8 219	6 165	5 705	+	41,2	—	1,8	2 713	3 305
Norwegen	2 660	2 629	2 886	3 440	3 419	2 584	+	28,5	—	2,5	2 152	2 293
Dänemark	8 174	8 899	9 596	9 852	8 837	9 521	+	8,1	+	7,0	4 297	4 328
Polen einschl. Danzig	2 243	2 636	3 194	2 801	2 443	2 543	+	8,9	—	3,5	1 143	1 575
Deutschland	8 068	8 645	9 627	9 902	8 445	7 061	+	4,7	—	18,3	5 093	5 639
Niederlande	6 698	8 265	9 287	7 969	6 787	7 234	+	1,3	—	12,5	3 564	4 209
Niederl. Indien	1 219	1 557	1 882	2 416	1 764	1 502	+	13,3	—	3,5	821	1 061
Belgien	5 231	5 019	5 553	7 126	6 105	3 813	+	16,7	—	24,0	3 043	2 929
Frankreich	6 222	6 352	5 809	7 338	6 831	4 932	+	9,8	—	22,4	5 747	5 582
Schweiz	1 599	1 750	1 916	2 055	1 798	1 655	+	12,4	—	5,4	1 202	1 213
Portugal	1 016	1 037	1 162	1 138	831	813	—	18,2	—	21,6	778	891
Italien	1 793	1 970	2 133	2 017	1 669	1 584	—	6,9	—	19,6	702	1 146
Österreich	608	589	703	789	698	441	+	14,8	—	25,1	499	490
Ungarn	537	436	518	1 017	708	575	+	31,8	—	31,9	118	114
Tschechoslowakei	1 516	1 845	1 869	2 065	1 905	1 886	+	25,7	+	2,2	616	676
Jugoslawien	483	574	615	850	684	1 018	+	31,3	+	77,4	252	249
Griechenland	341	227	373	1 184	296	227	—	13,2	—	0,0	710	606
Bulgarien	161	235	270	420	104	159	—	35,4	—	32,3	86	60
Rumänien	1 266	1 119	972	1 227	605	832	—	52,2	—	25,6	395	433
Türkei	261	281	365	736	266	208	+	1,9	—	26,0	176	331
Ägypten	5 461	3 221	1 521	4 293	4 375	2 803	—	19,9	—	13,0	1 739	1 787
China	1 953	1 591	2 975	1 861	1 631	1 150	—	16,5	—	27,7	1 901	1 933
Mandschukuo	87	54	49	26	100	106	+	14,9	+	96,3	30	22
Japan	2 630	2 510	2 785	3 966	2 632	2 069	+	0,1	—	17,6	1 258	1 094
V. St. v. Amerika	23 733	23 381	26 434	40 778	37 453	26 155	+	57,8	+	11,9	8 947	7 549
Mexiko	951	1 054	1 022	839	1 187	246	—	24,8	—	76,7	366	590
Chile	1 650	3 501	2 576	1 990	1 599	2 378	—	3,1	—	32,1	404	436
Brasilien	1 709	2 710	2 770	1 578	1 672	2 437	—	2,2	—	10,1	1 435	1 743
Argentinien	19 620	14 477	11 652	14 310	11 362	8 551	—	42,1	—	40,9	4 307	4 761
Alle fremden Länder	137 475	146 855	160 187	182 359	150 956	128 065	+	9,8	—	12,8	63 899	67 991
Alle Länder gesamt	229 533	254 301	259 882	288 329	245 219	225 380	+	6,8	—	11,4	121 121	121 130
											126 134	392 136
											258 120	870 112
											321 —	0,21 —
											13,68 —	16,07

¹⁾ Gesamteinfuhr. — ²⁾ Ausfuhr britischer Waren.

diesen Ländern eigentlich nur Irland, Australien und Britisch-Malaya, außerhalb des Empires Niederländisch-Indien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Schweden, Norwegen, und schließlich in beschränktem Umfang auch Südosteuropa. Sieht man von dem europäischen Südosten ab, so kann man zusammenfassend feststellen, daß der hohe britische Importbedarf in der Hauptsache den Vereinigten Staaten von Amerika und einigen wichtigen Ländern des Sterlingblocks zugute kam. In den Vereinigten Staaten blieb dies ohne tiefere Rückwirkung auf die gesamte Konjunktur-entwicklung. In den begünstigten Sterlingblock-ländern dagegen bildete der anhaltend hohe britische Bedarf bisher eine der wichtigsten Stützen für die dort noch immer verhältnismäßig günstige Konjunkturlage. Dies gilt beispielsweise für Australien, von dem Großbritannien allein rund die Hälfte der Ausfuhr aufnimmt, und in dem die Erzeugung für die Ausfuhr wiederum einen sehr großen Teil der Gesamterzeugung darstellt.

Die regionale Entwicklung der Ausfuhr

Die Entwicklung der britischen Ausfuhr nach den einzelnen Ländern ist zwar in hohem Grade von der warenmäßigen Zusammensetzung des Warenstroms abhängig, der nach dem betreffenden Lande geht. Denn ebenso wie in der britischen Einfuhr unterliegt auch in der Einfuhr anderer Länder der Bewegungsverlauf bei den einzelnen Warengattungen jeweils besonderen Bedingungen. Gleichwohl darf man die Bewegung der Gesamteinfuhr aus Großbritannien — von Staaten wie Deutschland und Italien abgesehen — doch in gewissem Grade auch als kennzeichnend für den Konjunkturablauf in den Abnehmerländern ansehen.

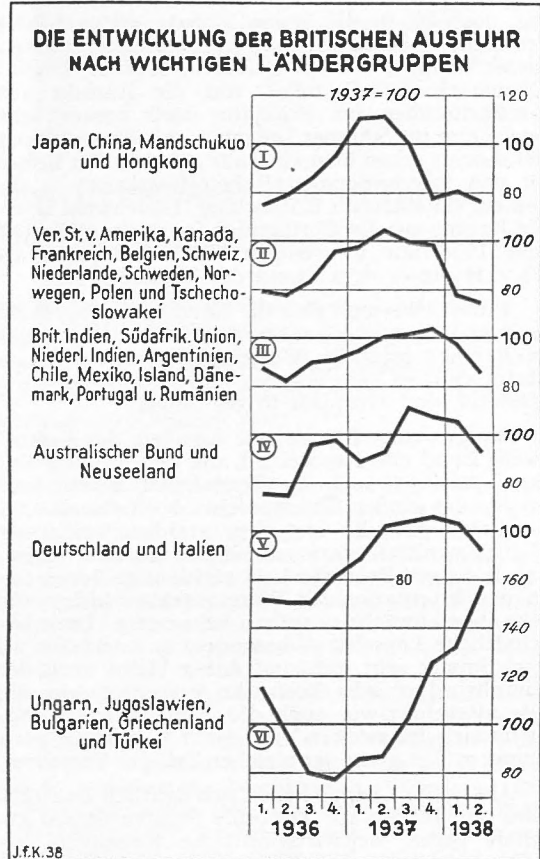
Untersucht man unter Berücksichtigung dieser beiden Gesichtspunkte den britischen Export nach den einzelnen Ländern, so gelangt man zu folgender gruppenmäßigen Zusammenfassung der Abnehmerstaaten:

Die Länder zunächst, die im ersten Halbjahr 1938 bedeutend weniger britische Waren abnahmen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, lassen sich zwanglos in drei große Gruppen einteilen.

Am schwersten waren bisher die Absatzverluste in den von dem ostasiatischen Krieg betroffenen Ländern Japan, Mandschukuo und China; sie bezogen im zweiten Vierteljahr 1938 nicht einmal mehr halb so viel Waren aus Großbritannien wie im zweiten Vierteljahr 1937. Allerdings sind dafür die Bezüge Hongkongs, die ja zum größten Teil nach Südchina weitergehen, in der gleichen Zeit um die Hälfte gestiegen; der absoluten Höhe nach fällt jedoch diese Zunahme der Ausfuhr nach Hongkong gegenüber dem Rückgang des Absatzes nach den drei vorgenannten Ländern zusammen gar nicht und gegenüber dem Rückgang der chinesischen Bezüge allein nur wenig ins Gewicht.

Bemerkenswert ist es, daß als nächste Gruppe in der Rangordnung der Abnehmerländer mit sinkenden Bezügen aus Großbritannien nicht etwa Agrar- und Rohstoffländer, sondern nahezu alle Industriestaaten mit Ausnahme Deutschlands und Italiens erscheinen. An erster Stelle sind hier die Vereinigten Staaten von Amerika zu nennen, die im zweiten Vierteljahr 1938 nur noch halb soviel britische Waren aufnahmen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. In der Reihenfolge des Ausmaßes der Absatzschrumpfung folgen dann Belgien, die Schweiz, Frankreich, die Niederlande, Kanada, Norwegen, die Tschecho-Slowakei, Schweden und Polen. Bei der Mehrzahl dieser Staaten waren auch schon im ersten Vierteljahr

1938 die Bezüge aus Großbritannien bedeutend geringer als im ersten Vierteljahr 1937. Obwohl das Ausmaß des Rückgangs der britischen Ausfuhr — gemessen in v.H. des jeweiligen Vorjahrsstandes — bei dieser Gruppe von Ländern etwas niedriger ist als bei der ostasiatischen Gruppe, ist doch der Absatzverlust in diesen Staaten der absoluten Höhe nach am stärksten. In keinem anderen Land war zum Beispiel der Rückgang des britischen Absatzes absolut auch nur annähernd so groß wie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Diese Staaten beziehen von Großbri-



Anmerkung zum Schaubild

Absolut war die britische Ausfuhr nach den einzelnen Ländergruppen

in Gruppe	im ersten Vierteljahr 1938 gegenüber dem ersten Vierteljahr 1937	im zweiten Vierteljahr 1938 gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1937
	niedriger bzw. höher um (in 1 000£):	

I	-1 047	-1 201
II	-7 010	-10 542
III	+1 038	+5 516
IV	+2 499	+19
V	+1 004	-675
VI	+730	+1 101

britannien vor allem Spezialprodukte und hochwertige Konsumgüter, die zum großen Teil als Luxus- oder Halbluxusgüter angesprochen werden können. Der Absatz solcher Waren ist jedoch erfahrungsgemäß besonders konjunkturreagibel; bei Beginn eines Konjunkturrückschlages werden meist die Bezüge an solchen Gütern sehr bald scharf eingeschränkt, weil der Konsum bereits nachläßt, oder doch der Handel auf jeden Fall seine Lager zu verkleinern wünscht. So ist z. B. nach den meisten Ländern dieser zweiten Gruppe u. a. gerade auch die britische Textilausfuhr scharf gesunken; der Rückgang der britischen Textilausfuhr im ganzen, der seinerseits wieder den größten Teil der bisherigen Schrumpfung der

britischen Ausfuhr überhaupt ausmacht, ist zum großen Teil durch den Absatzrückgang in diesen Ländern bedingt.

An dritter Stelle erst kommen in der Rangordnung einige Agrar- und Rohstoffländer. Überraschend ist hierbei, daß von dieser dritten Gruppe mehrere Länder, wie Britisch- und Niederländisch-Indien, die Südafrikanische Union, Argentinien, Chile und Rumänien, im ersten Vierteljahr 1938 noch immer mehr britische Waren aufnahmen als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Hier hat sich also der Anreiz zur Steigerung der Einfuhr, der in der bis zum Frühjahr 1937 anhaltenden Exporthochkonjunktur der Agrar- und Rohstoffländer lag, noch bis in die ersten Monate dieses Jahres erhalten. Aber auch bei den anderen Staaten dieser Gruppe, wie bei Brasilien, Mexiko, Irland, Dänemark und Portugal, war die Einfuhr aus Großbritannien im Frühjahr noch immer sehr hoch; erst im Sommer begann — als Fernwirkung der damals schon über ein Jahr anhaltenden Baisse an den internationalen Rohstoffmärkten — allgemein ein stärkerer Rückschlag. Gleichwohl lagen die Bezüge aus Großbritannien im zweiten Vierteljahr 1938 nur in wenigen Fällen um mehr als 20 v. H. unter dem Stand des Vorjahrs.

Untersucht man nun die Länder, die bis Ende August 1938 noch annähernd gleichviel oder sogar noch mehr britische Waren abgenommen haben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, so springen ebenfalls drei Gruppen in die Augen.

Einige wenige Länder, wie vor allem der Australische Bund und Neuseeland, die den größten Teil ihrer Ausfuhr nach Großbritannien liefern und infolge des großen Übergewichts der Lebensmittel in dieser Ausfuhr aus dem stabilen britischen Nahrungsmittelbedarf erheblichen Nutzen zogen, haben die seit Frühjahr 1937 rückläufige Bewegung an den internationalen Warenmärkten bisher nur sehr abgeschwächt zu spüren bekommen. Die wirtschaftliche Lage ist — besonders in Australien — noch immer sehr gut, und daher bleibt auch der Einfuhrbedarf sehr hoch; in Australien war die Gesamteinfuhr wie auch die Einfuhr aus Großbritannien im zweiten Vierteljahr 1938 sogar noch immer größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Als zweite Gruppe heben sich deutlich Deutschland und Italien ab. Da beide Staaten ihre Wirtschaft gegen weltwirtschaftliche Kriseneinflüsse weitgehend unempfindlich gemacht haben und einen möglichst hohen Stand der Wirtschaftstätigkeit als Dauerzustand erstreben, ist auch ihr Einfuhrbedarf andauernd hoch. Auf diese Weise ist z. B. Deutschland im ersten Halbjahr

1938 zum wichtigsten Kunden Großbritanniens außerhalb des britischen Weltreichs geworden, ein Platz, den bisher stets und unbestritten die Vereinigten Staaten von Amerika innehatten. Wenn Deutschland im zweiten Vierteljahr 1938 weniger britische Waren abnahm als ein Jahr vorher, so liegt dies nicht, wie in anderen Industriestaaten, an der Entwicklung der Binnenkonjunktur Deutschlands, sondern an dem weiter oben erwähnten Rückgang der britischen Einfuhr deutscher Waren, durch den Deutschlands Bezugsmöglichkeiten devisenmäßig verringert worden sind. In Italien sind die Bezüge aus Großbritannien auch im 2. Vierteljahr 1938 noch wesentlich höher als im Vorjahr, obgleich die britische Einfuhr aus Italien sogar noch stärker zurückgegangen ist als die aus Deutschland; bekanntlich wird jedoch zurzeit die handelspolitische Erörterung zwischen Italien und Großbritannien gerade von der Frage des notwendigen Ausgleichs der beiderseitigen Bezüge beherrscht. Zunächst hat die britische Regierung den Ausweg gewählt, den britischen Exporteuren eine Beschränkung ihrer Lieferungen nach Italien anzuraten.

Als dritte Gruppe mit gleich bleibender bzw. steigender Einfuhr aus Großbritannien sind schließlich die südosteuropäischen Staaten Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland und die Türkei zu nennen. Die britische Ausfuhr nach diesen Staaten hat sich in den ersten beiden Vierteljahren 1938 gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1937 zum mindesten um ein Fünftel gehoben, zum Teil sogar verdoppelt oder, wie bei der Türkei, vervielfacht. Zwar handelt es sich der absoluten Höhe nach nicht um sehr große Beträge, so daß die Bedeutung dieser Entwicklung für die gesamte britische Ausfuhr nicht sehr erheblich ist. Aber in Zeiten einer fast allgemeinen Verminderung der Ausfuhrmöglichkeiten erscheint auch eine solche an und für sich geringe Stütze des Auslandsabsatzes wertvoll. Diese Erhöhung der Exporte ist zweifellos zum Teil die Folge des seit einiger Zeit eingeleiteten planmäßigen handelspolitischen Vorstoßes Großbritanniens im europäischen Südosten. Die Ausfuhr offensive ist — wie bereits erwähnt — in dem genannten Zeitraum auch durch eine gewisse Ausdehnung der britischen Bezüge aus den Südostländern (mit Ausnahme Rumäniens) unterstützt worden, was die Abnahme britischer Waren devisenmäßig erleichterte. Der Hauptgrund der Aufnahmefähigkeit des südosteuropäischen und türkischen Marktes für fremde Waren liegt jedoch, wie keinesfalls übersehen werden darf, in der günstigen Wirtschaftslage dieser Staaten, die ihrerseits wieder zu einem entscheidenden Teil die Folge der anhaltend hohen Käufe Großdeutschlands in diesen Gebieten ist. Diese Käufe machten im ersten Halbjahr 1938 40,5 v. H. der Gesamtausfuhr Ungarns, Jugoslawiens, Rumäniens, Bulgariens, Griechenlands und der Türkei aus, während Großbritannien dagegen von der Ausfuhr dieser Länder nur rd. 8 v. H. aufnahm. Aus den gemeinsamen Bemühungen Deutschlands und der Südoststaaten selbst um einen möglichst hohen Stand der Wirtschaftstätigkeit im Südosten hat demnach auch Großbritannien in der Form erhöhter Exporte Vorteile gezogen.

Der Handel Deutschlands mit Großbritannien
in Mill. RM

	Monatsdurchschnitte									
			1937				1938			
	1935	1936	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli	Aug.
Einfuhr.	21,3	22,0	23,8	26,8	25,7	25,8	24,4	22,2	23,8	21,9
Ausfuhr.	31,2	33,8	31,6	32,3	37,0	42,1	32,9	26,7	28,0	26,9
Ausfuhr- übersch.	+9,9	+11,8	+7,8	+5,5	+11,3	+16,3	+8,5	+4,5	+4,2	+5,0

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf 318071. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. G. Lucæ, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und zwei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		16-21. August 1937	23-28. August 1937	30.Aug. bis 4. Sept. 1937	6-11. Sept. 1937	13-18. Sept. 1937	20-25. Sept. 1937	27. Sept. bis 2. Okt. 1937	4-9. Okt. 1937	15-20. August 1938	22-27. August 1938	29.Aug. bis 3. Sept. 1938	5-10. Sept. 1938	12-17. Sept. 1938	19-24. Sept. 1938	26. Sept. bis 1. Okt. 1938	3-8. Okt. 1938
		33	34	35	36	37	38	39	40	33	34	35	36	37	38	39	40
Woche:																	
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	112,9	113,4	113,1	112,8	112,3	112,9	112,9	112,3	117,2	116,0	114,3	113,0	111,1	109,1	*107,6	.
Großbritannien ²⁾	"	103,3	103,0	102,8	103,3	103,7	104,0	104,6	105,8	94,9	94,9	94,0	94,7	94,3	94,2	95,0	95,8
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	111,0	110,5	110,4	107,7	106,0	105,7	104,6	102,3	85,0	85,5	86,2	85,4	86,8	85,1	85,3	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	409,3	410,1	402,7	410,8	417,2	419,1	415,9	419,9	402,1	404,1	397,0	400,6	401,3	398,7	394,2	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	79,5	80,6	79,9	82,4	82,3	83,9	81,1	84,1	84,6	87,7	84,4	81,3	81,7	73,8	76,0	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier ..	"	83,4	84,0	84,3	84,1	84,1	84,1	85,4	84,3	89,6	89,3	88,0	89,0	88,3	89,4	90,1	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	804,9	790,3	813,4	770,7	823,1	826,6	822,9	831,1	727,7	706,0	736,4	674,8	748,0	753,8	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	148,1	151,9	153,1	151,7	153,5	152,6	155,3	154,8	154,0	154,2	149,9	149,0	146,0	141,3	134,9	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	.	5133	5777	5549	5262	5190	6040	5718	6707	6666	7531	7254	7219	6548	9071	8205
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	.	4730	5368	5146	5858	4792	5747	5221	5830	5818	6684	6407	6371	6571	8223	7357
Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	.	104	104	104	104	105	105	105	549	549	550	550	549	550	550	550
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	.	683	736	665	649	652	838	745	863	977	1033	948	902	949	1231	887
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	.	6466	7093	6900	6683	6561	7259	7014	8319	8135	8953	8762	8726	8804	10170	9664
davon Reichsbanknoten	"	.	4590	5116	4936	4763	4668	5256	5035	6290	6143	6869	6690	6666	6746	8023	7541
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1414	1545	1545	1563	1557	1402	1983	1715	1748	1716	1858	1910	1893	1623	2102	.
Postscheckguthaben (Bestände) ..	"	683	703	731	727	674	722	767	748	800	872	858	857	782	827	858	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	2,90	3,10	3,15	2,96	3,18	2,92	3,23	2,88	2,38	2,35	2,67	2,40	2,73	2,40	2,88	2,60
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ..	"	4,51	4,52	4,52	4,52	4,52	4,52	4,52	4,52	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,53	0,53	0,53	0,56	0,84	0,97	1,41	0,72
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,15	0,22	0,14	0,13	0,13	0,13	0,13	0,21	0,28	0,88	0,29
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	v. H.	99,40	99,35	99,34	99,33	99,33	99,32	99,36	99,39	99,88	99,87	99,89	99,87	99,83	99,82	99,81	99,85
—, Pfandbriefe	"	99,68	99,63	99,62	99,61	99,60	99,59	99,64	99,66	100,00	100,00	100,03	100,01	99,97	99,96	99,97	100,02
—, Kommunal-Obligationen	"	98,78	98,78	98,77	98,77	98,77	98,78	98,81	98,85	99,89	99,89	99,89	99,87	99,88	99,88	99,86	99,83
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	98,83	98,75	98,71	98,71	98,71	98,69	98,69	98,80	99,18	99,13	99,06	99,09	99,89	98,93	98,84	98,88
5 % Industrie-Obligationen	"	102,32	102,36	102,38	102,07	101,74	101,05	101,75	102,06	100,63	100,51	100,57	100,81	100,54	100,60	100,09	101,52
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	115,6	115,8	116,0	115,2	114,4	114,3	114,7	114,4	100,7	101,7	102,4	102,9	102,1	104,3	104,4	107,0
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	125,1	125,2	125,2	124,1	123,5	123,4	123,8	123,0	104,9	105,5	106,7	107,1	106,4	109,3	109,7	111,9
—, Verarbeitende Industrie	"	108,4	108,7	109,0	108,3	107,4	107,2	107,7	107,4	95,5	95,5	97,1	97,5	96,8	98,7	98,6	101,1
—, Handel und Verkehr	"	119,6	119,6	119,8	119,0	118,3	118,3	118,8	118,7	106,1	107,1	107,9	108,3	107,6	109,6	109,7	112,7
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾ ..	1926 = 100	130,0	129,6	128,6	126,9	124,7	125,9	124,5	121,9	103,5	104,2	102,5	101,6	97,9	97,8	104,5	103,1
—, Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾ ..	"	121,0	118,1	112,7	105,5	105,3	102,2	99,7	95,4	87,9	90,5	87,2	89,3	81,4	86,0	82,6	92,2
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4910	2,4911	2,4938	2,4950	2,4950	2,4950	2,4900	2,4920	2,4953	2,4952	2,4958	2,4960	2,4977	2,5005	2,5148	2,4975
London	RM je £	12,42	12,41	12,38	12,35	12,36	12,36	12,35	12,35	12,17	12,18	12,13	12,04	12,00	12,02	11,94	11,98
Paris	RM je 100fr	9,35	9,34	9,31	9,15	8,60	8,50	8,47	8,22	6,81	6,82	6,80	6,75	6,73	6,74	6,68	6,69
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	79,7	79,5	78,9	78,7	78,5	78,0	78,2	77,6	73,2	73,4	73,3	73,1	73,6	74,5	74,3	74,2
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,7	106,7	106,4	106,3	106,3	106,2	106,2	106,0	106,1	106,0	105,9	105,6	105,6	105,6	105,6	105,5
Agrarstoffe	"	108,5	106,4	105,6	105,4	105,5	105,5	105,4	105,0	107,2	106,9	106,6	105,7	105,7	105,8	105,8	105,4
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	96,2	96,1	96,0	95,9	95,6	95,4	95,3	95,2	93,9	94,0	94,0	94,1	94,1	94,0	93,9	94,1
Fertigwaren	"	124,7	125,0	125,2	125,5	125,6	125,7	125,7	125,8	125,7	125,7	125,7	125,6	125,6	125,6	125,5	125,5
darunter: Produktionsgüter	"	131,1	131,1	131,1	131,1	131,1	131,1	131,1	131,1	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8
Verbrauchsgüter	"	133,5	133,9	134,3	134,7	135,0	135,2	135,2	135,5	135,5	135,5	135,5	135,2	135,2	135,2	135,1	135,1
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	91,9	91,7	91,0	91,2	92,4	92,2	90,7	89,8	79,9	80,4	80,6	80,6	80,7	80,8	80,4	80,5
Großbritannien ¹¹⁾	1913 = 100	120,1	119,2	118,7	118,5	117,7	117,4	116,6	115,8	103,3	103,5	103,0	102,6	102,6	102,8	103,3	103,5
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	190,0	190,0	183,0	183,0	185,0	185,0	185,0	185,0	187,0	187,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	43,3	43,3														

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1937							1938							
		Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Anzahl der Werktage:		27	26	26	26	25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	26
Kreditsicherheit																
Wechselproteste ²⁾	Anzahl in 1 000	S	50,2	45,2	45,6	46,1	43,3	41,5	38,4	35,7	43,0	40,9	41,1	42,6	38,5	38,0
Vergleichsverfahren ³⁾	1 000 RM		0799	5854	6009	6062	5637	5557	5202	4721	5877	5562	5478	5811	5246	5225
Konkursanträge ⁴⁾	Anzahl	„	38	35	33	24	35	23	25	28	30	25	36	29	22	19
davon mangels Masse abgelehnt ..	„	„	345	282	321	330	369	316	343	337	352	312	301	311	273	294
Eröffnete Konkurse ⁵⁾	„	„	181	122	151	175	187	158	162	155	170	162	141	147	110	139
	„	„	177	151	163	175	177	159	179	183	185	151	156	166	174	165
Reichsbank																
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	75	76	78	76	76	76	76	76	76	76	76	78	78	77
Kapitalanlagen	„	„	5801	5771	6040	6026	5984	6584	5979	6136	6358	6330	6751	7093	7160	7531
darunter Wechselkredite ⁶⁾	„	„	5345	5316	5591	5585	5546	6131	5519	5658	5902	5853	5850	6175	6264	6648
„ Lombardforderungen	„	„	52	52	51	44	46	60	66	81	63	59	57	71	49	35
„ Deckungsfähige Wertpapiere ..	„	„	104	104	105	105	105	106	108	110	96	121	545	547	549	550
Depositen (tägl. fäll. Verbk.) ..	„	„	732	736	838	711	766	1059	851	891	1323	1031	1021	1119	920	1033
Notenumlauf	„	„	5112	5116	5256	5275	5196	5493	5199	5278	5622	6086	6269	6440	6650	6809
Geldumlauf insgesamt	Mill. RM	E	7104	7093	7259	7282	7177	7499	7143	7241	7591	8068	8233	8482	8721	8953
Acht große Banken																
Sonstige Gläubiger ⁷⁾	Mill. RM	E	6140	6181	6168	6182	6291	.	6131	6194	6340	6399	6501	6539	6722	6878
Schuldner (ohne Bankendebitoren) ..	„	„	3287	3309	3389	3335	3289	.	3292	3344	3426	3391	3313	3414	3458	3481
Wechselbestand	„	„	3304	3180	3025	3239	3401	.	3118	3181	3256	3273	3511	3453	3685	3809
Wertpapiere	„	„	891	1011	992	957	912	.	975	954	899	1055	987	1000	1002	990
Barliquidität	in v. H. der	„	1,83	1,87	2,28	1,76	1,89	.	1,90	1,71	2,21	1,84	2,01	2,26	1,99	2,32
Liquidität zweiten Grades	Verpflichtung	„	39,28	39,02	36,26	38,35	40,86	.	39,92	38,82	39,16	40,96	42,26	43,41	44,45	44,47
Reichsfinanzen																
Steuereinnahmen ⁸⁾	Mill. RM	S	1163	1080	1470	1144	1023	1522	1106	929	1445	1018	1001	1651	1316	1305
Reichsschuld (ohne Neubesitz) ..	„	E	16857	16926	17602	17574	17655	17570	18910	18975	19098	20739	21593	22445	22936	.
Sparkassen⁹⁾																
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	15124	15218	15287	15415	15537	15741	16191	16420	16546	16682	16814	16891	17003	17127
Einzahlungsüberschuß	„	„	57,6	88,0	64,5	117,2	103,0	60,6	211,1	155,8	87,7	123,3	111,9	70,5	103,9	.
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz) ¹⁰⁾	„	„	2447	2575	2505	2524	2672	2542	2607	2767	2744	2740	2874	2784	2784	2904
Emissionen																
Aktien (Kurswert) ¹¹⁾	Mill. RM	S	38	20	8	20	11	17	47	14	11	44	2	10	116	345
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.) ..	„	„	118	156	1016	218	195	138	1474	174	550	1597	452	84	81	.
Bodenkreditinstitute (Neu- geschäft)¹²⁾																
Inlandsumlauf an:																
Goldpfandbriefen	Mill. RM	E	7833	7353	7398	7411	7460	7482	7555	7591	7630	7659	7671	7692	7731	7754
Goldkommunalobligationen ¹³⁾ ..	„	„	4785	4771	4675	4667	4666	4659	4659	4661	4654	4650	4652	4640	4611	4595
Monatliche Veränderung ¹⁴⁾ durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Netto- rückkäufe, Tilgungen usw. (—) ..	„	„	+40,8	+1,3	+33,4	+35,8	+24,7	+15,8	+53,4	+27,3	+13,0	+18,0	+0,6	—0,8	+30,6	+6,9
Monatl. Veränderung in der Gruppe „Oekonomie u. ausgelagerte, noch nicht eingelagerte Pfandbriefe u. Kom.-Obl.“	„	„	.	.	.	.	+1,4	+9,9	+3,8	+4,6	—1,6	—3,2	—1,5	+9,1	—0,6	—7,8
Hypotheken	„	„	8417	8474	8525	8552	8618	9407	9451	9498	9535	9567	9621	9659	9686	9756
Kommunalanleihen ¹⁵⁾ } Bestand	„	„	5409	5404	5306	5292	5291	5585	5572	5576	5558	5560	5561	5545	5521	5524
Zinssätze																
Reichsbankdiskont	% p. a.	.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ¹⁶⁾	„	.	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50
Kreditzinssätze ¹⁶⁾	„	.	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Blankotagesgeld	D	.	2,63	2,85	3,06	2,82	2,64	2,99	2,97	2,74	2,85	2,96	2,67	3,06	2,95	2,51
Privatdiskont	„	.	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel mit Bankgiro ¹⁸⁾ ..	„	.	3,28	3,25	3,33	3,34	3,27	3,34	3,29	3,24	3,26	3,30	3,28	3,29	3,27	3,30
Spareinlagen, normale	„	.	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
—, m. 1jähr. Kündigungsfrist ..	„	.	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Rendite der 4½% Pfandbriefe ..	„	.	4,53	4,52	4,52	4,51	4,51	4,50	4,50	4,49	4,49	4,49	4,50	4,50	4,50	4,50
Aktienrendite ¹⁷⁾	„	.	3,92	3,94	4,00	4,11	4,17	4,15	4,13	4,22	4,29	4,32	4,39	4,67	4,87	5,08
Aktienindex																
Gesamt	1924/26 = 100	D	114,6	115,7	114,8	113,2	112,0	111,3	113,8	113,6	113,9	114,8	112,7	110,5	107,9	102,2
Bergbau und Schwerindustrie ..	„	„	125,2	125,1	123,9	121,6	119,8	118,5	120,5	119,4	119,0	120,1	117,7	116,5	114,0	106,7
Verarbeitende Industrie	„	„	107,0	108,5	107,8	106,3	105,2	104,7	107,6	107,4	108,1	109,3	107,2	104,7	101,8	96,7
Handel und Verkehr	„	„	118,0	119,8	118,7	117,6	116,8	116,2	118,6	119,1	119,7	119,7	117,7	115,1	112,8	107,5
Rentenkurse (4½% Werte)																
Kursniveau, gesamt ²⁰⁾	v. H.	D	99,03	99,36	99,33	99,44	99,62	99,68	99,81	99,94	100,05	100,05	100,03	99,98	99,95	99,89
—, Pfandbriefe	„	„	99,30	99,64	99,60	99,70	99,87	99,92	100,06	100,11	100,13	100,13	100,12	100,06	100,04	100,01
—, Kommunal-Obligationen	„	„	98,40	98,77	98,77	98,89	99,06	99,14	99,30	99,65	99,93	99,96	99,93	99,92	99,92	99,90
—, Öffentl. Anleihen ²¹⁾	„	„	98,59	98,79	98,79	98,80	99,16	99,25	99,23	99,47	99,78	99,78	99,70	99,65	99,50	99,22
5% Industrie-Obligationen	„	„	102,43	102,42	101,89	102,18	102,86	102,72	103,03	103,09	102,96	102,88	102,52	102,14	101,76	100,91
Stundenlöhne²²⁾																
Gesamtdurchschnitt ²³⁾	1928 = 100	A	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Männl. Facharbeiter	RM	„	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	.	.	.	.	.	.	.	.
„ Hilfsarbeiter	„	„	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Warenpreise (Indexziffern)																
Reagible Waren ²⁴⁾	1913 = 100	D	79,7	79,6	78,7	76,5	75,0	74,5	74,6	73,9	74,2	73				

